

- p. 349 Das Profil i. Fig. 22 verläuft von S. nach N.; das Terek-Tal liegt im S.
- „ 351 i. Z. 11 lies „Massiv“ statt „Massis“.
- „ 363 unter *Productus currirostris* SCHELLW., lies „Fig. 8“ statt „Fig. 9“.
- „ 364 i. Z. 6 lies „Taf. XI“ statt „Taf. XII“.
- „ 368 i. Z. 10 lies „eigentümlichen“ statt „eigentlichen“.
- „ 376 unter *Enteletes* cf. *Oehlerti* GEMM. lies „Fig. 9“ statt „Fig. 8“.
- „ 384 sind in der Erklärung zu Taf. XI die Namen zu d. Fig. 8 und 9 umzustellen; auf Taf. XIII ist in Fig. 8 *Notothyris nucleolus* KUTORGA in doppelter Größe gezeichnet.

Vor kurzem ist auch eine Arbeit über das südliche Musart-Tal erschienen¹ mit 3 photographischen Abbildungen von Dr. MERZBACHER. Bei der Bezeichnung dieser Abbildungen ist nun ein Versehen untergelaufen. Der aufmerksame Betrachter wird finden, daß die beiden Abbildungen auf der unteren Hälfte der Taf. I übereinstimmen; es sind zwei verschiedene Aufnahmen desselben Gegenstandes, nämlich des Stückes der rechten Seite des oberen Musart-Tals, das in dem Profil auf Taf. II an der Stelle liegt, wo die antiklinale Wölbung des grauen Kalkes mit dem eingelagerten Hornfels zwischen dem Kara-Kol- und dem Turpal-tsche-Tal, ungefähr in der Mitte dieser Strecke, sichtbar ist. Nach meiner Ansicht handelt es sich hier in der Hauptsache um Hornfels und nicht um Quarzporphyr, der vorhanden sein mag, den ich aber nicht gesehen habe. Dies gilt auch von der Abbildung in dem oberen Teile der Taf. I, deren Gegenstand nicht bei Tanga-Tasch, sondern dicht oberhalb des Turpal-tsche-Tals auf der linken Seite des Musart-Tals liegt. Am Talboden sieht man eine der alten, heute zum Teil bewachsenen, mächtigen Endmoränen des ehemaligen Talgletschers. Es ist also nicht die vom Schutt bedeckte Endzunge des Dschiparlyk-Gletschers, die man etwas oberhalb von Tanga-Tasch trifft.

Ueber ein Vorkommen dünner, zur Justierung der Nicol'schen Prismen der Polarisationsmikroskope geeigneter Quarznadelchen.

Von G. Klemm in Darmstadt.

Zur Justierung der NICOL'schen Prismen des Polarisationsmikroskops empfiehlt E. WEINSCHENK (Anleitung zum Gebrauch des Polarisationsmikroskops. II. Aufl. p. 30) dünne Quarznadelchen von höchstens 0,1—0,15 mm Dicke, wie solche früher das Scheelit-

¹ Die Gesteine des Profils durch das südliche Musart-Tal im zentralen Tian-Schan von P. A. KLEINSCHMIDT und P. H. LIMBRÖCK, Abhandl. d. K. Bayer. Akademie d. Wiss. II. Kl., 23, I. Abt., p. 215 ff.

vorkommen des Riesengrundes begleiteten, jetzt aber nicht mehr erhältlich seien. Wegen der vorzüglichen Eignung solcher dünner Quarzsäulchen zu oben genanntem Zwecke ist vielleicht der Hinweis auf ein anderes Vorkommen derselben manchem Fachgenossen nicht unerwünscht.

In der Lehrsammlung des mineralogischen Institutes der Technischen Hochschule zu Darmstadt liegt eine Stufe der von A. BÖMER im VII. Beil.-Bd. des N. Jahrb. f. Min. etc. p. 519 beschriebenen Quarze von Bramsche bei Osnabrück, die vor mehreren Jahren bei Dr. C. GOLDBACH, Unterharmersbach i. B., gekauft worden war. Sie trägt auf einer Unterlage von derbem, kavernösem Quarz mehrere Zentimeter lange prismatische Quarzkristalle, die in ihrer vertikalen Endigung z. T. nur vom positiven Rhomboeder begrenzt werden. Bei einer genaueren Betrachtung dieser Stufe fanden sich in den Hohlräumen des derben Quarzes zahlreiche schlanke Quarznädelchen, die in eine tonige Masse eingebettet sind und sich unter dem Binokularmikroskop mit der Präpariernadel unschwer herauslösen ließen. Diese kleinen Quarzkriställchen sind meist ganz rein, farblos und rundum ausgebildet und tragen zum Unterschiede von den größeren Kristallen am vertikalen Ende manchmal beide Rhomboeder fast im Gleichgewicht. Manche sind tafelförmig durch stärkere Entwicklung zweier paralleler Prismenflächen. Ihre Länge sinkt bis etwa 0,3 ihr Durchmesser auf 0,06 mm herab. Da nach BÖMER die in Rede stehenden Quarze an Spalten vorkommen, welche die Quarzite des unteren weißen Jura jener Gegend durchziehen, ist wohl zu hoffen, daß sich von dort unschwer Material zur Justierung der Nicol'schen Prismen beziehen lassen wird.

Mitteilung über das Vorkommen von makroskopischen Einschlüssen gediegenen Eisens in Basalt aus der Gegend von Cassel.

Von **F. F. Hornstein** in Cassel.

Mit 2 Textfiguren.

Schon auf der Versammlung der Naturforscher und Ärzte zu Meran habe ich eine vorläufige Mitteilung über Eisendünne in Basalt gebracht und die Dünne vorgelegt. Da von diesen Mitteilungen nicht in der der Wichtigkeit des Gegenstandes entsprechenden Weise allgemeinere Kenntnis bei den Herren Fachgenossen erzielt zu werden pflegt, die Untersuchungen über die Dünne aus äußeren Gründen noch nicht abgeschlossen werden konnten, so bin ich veranlaßt worden, an dieser Stelle eine vorläufige Mitteilung zu veröffentlichen, welcher Aufforderung ich hiermit nachkomme.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [1907](#)

Autor(en)/Author(s): Klemm Gunther

Artikel/Article: [Ueber ein Vorkommen dünner, zur Justierung der Nicol'schen Prismen der Polarisationsmikroskope geeigneter Quarznädelchen. 275-276](#)